

## Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das dritte Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Stettiner Zeitung mit der illustrierten Frauenzeitung „das Haus“ 25 Sgr., für die Pommersche Zeitung ohne Haus 15 Sgr. Preis in Stettin für die Zeitung mit Haus monatlich 7 Sgr., ohne Haus 4 Sgr. excl. Botenlohn.

## Deutschland.

□ **Berlin, 15. Juni.** Vor einiger Zeit wurde bekanntlich die Nachricht verbreitet, aber bald darauf auch von kompetenter Seite widerlegt, daß Strousberg die „Angew. Allg. Ztg.“ angekauft habe. Diese Nachricht wird jetzt von dem in Paris erscheinenden „Contre-gauche“, einem Blatte, das dem in Dresden erscheinenden welfischen „Bulletin international“ nahe verwandt ist, wieder aufgenommen, und zwar in der erweiterten Form, daß Strousberg die „Angew. Allg. Ztg.“ für Rechnung der preussischen Regierung um den Preis von 1,300,000 Gulden angekauft habe. Diese Nachricht ist natürlich eine Erfindung, wie das Meiste, was in diesem oder ähnlichen Blättern über Preussen und Deutschland zu lesen ist. — Auch die „Magdeb. Ztg.“ erkennt die Zersplitterung der liberalen Partei mit einigen Lamenten an und befürwortet namentlich die Einigung derselben in Betreff der Militärfrage, in Betreff deren keine „Eide“ in die Verfassung hinein demonstriert werden dürfe. Von Seiten der Vertreter der Regierung ist immer behauptet worden, daß in Betreff der Militärfrage sich keine Lücke in der Verfassung befindet. Auch ein demokratisches Organ, die „Voss. Ztg.“, erkennt an, daß auf Grund der Verfassung gegen die Militär-Verhältnisse nichts zu machen, sondern daß die Agitation nur gegen die Verfassung zu richten sei. In der That sind sowohl die Präsenzstärke der Armee, als die Kosten für den einzelnen Mann in der Verfassung festgesetzt, namentlich ist das Pauschquantum von 225 Thlr. für den einzelnen Soldaten nicht als Provisorium zu bezeichnen, da diese Summe nach der Verfassung bis zum 21. Dezember 1871 an den Bundes-Oberbehörden, später aber an die Bundesstände gezahlt werden soll. Es sind also die Liberalen, welche in dieser Hinsicht eine Lücke in die Verfassung hinein interpretieren wollen. — Anderweitigen Nachrichten gegenüber mag erwähnt werden, daß die Eröffnung des Bundes-Oberhandelsgerichts in Leipzig auf den 1. Juli b. J. festgesetzt ist. — Die Mittheilungen über die im nächsten Jahre bevorstehende landwirtschaftliche Ausstellung können dahin vervollständigt werden, daß sie eine internationale sein soll. Der Kronprinz hat das Protektorat der Ausstellung angenommen und aus dem Dispositionsfonds des Königs sind 6000 Thlr. für die Zwecke der Ausstellung bewilligt worden. Als Termin für die Ausstellung ist die zweite Hälfte des Juni in Aussicht gestellt. Es erheben sich gegen diesen Zeitpunkt gerechtfertigte Bedenken in landwirtschaftlicher, sowie auch in politischer Beziehung. Die Landwirthe, namentlich in Süddeutschland und in unsern welfischen Provinzen, sind schon viel mit Erntearbeiten, oder mit den nächsten Vorbereitungen dazu beschäftigt, zum Theil auch kaum von den Wollmärkten zurückgekehrt. Es ist zu befürchten, daß sie sich zu der angegebenen Zeit nur schwer zu einer Reise nach Berlin entschließen werden. Bleibt die Zahl der aus Süddeutschland kommenden Landwirthe gering, so wird aber jedenfalls von den Feinden Preussens versucht werden, diese Erscheinung auf Rechnung süddeutscher Antipathie gegen Preussen zu schreiben. Es wäre daher wünschenswert, wenn der Termin für die Abhaltung der Ausstellung in den Herbst verlegt wird.

**Berlin, 16. Juni.** Se. Majestät der König empfing gestern Nachmittag, nach Aufhebung der Tafel auf Babelsberg, den Staatssekretär im auswärtigen Aemte v. Thile, und stieg alsdann auf einer Spazierfahrt im Neuen Palais, in Sanssouci und in Glienicke Befolge ab. Heute Vormittags wird der König von Babelsberg nach Berlin kommen, um hier mit dem Kriegsminister v. Moos und dem Militär-Kabinets zu arbeiten und Vorträge entgegen zu nehmen.

Nach bisheriger Bestimmung wird der König sich voraussichtlich am nächsten Sonnabend (18.) über Kassel nach Ems zum Gebrauch der dortigen Kur begeben.

**Berlin, 15. Juni.** J. K. Hof. die Frau Kronprinzessin ist gestern Abends 9 Uhr 10 Min. im Neuen Palais bei Potsdam von einer Prinzessin entbunden worden.

Der Kronprinz empfing heute in Folge der gestern Abend glücklich erfolgten Entbindung seiner Gemahlin von einer Prinzessin die Glückwünsche des Königs, der Mitglieder des Königshauses und der hier

anwesenden Fürstlichkeiten. Von Weimar, Darmstadt, Baden-Baden, Karlsruhe, Koburg u. brachte der Telegraph die Gratulation.

— Das heute Vormittags erschienene Bulletin über das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin lautet:

Das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin, Prinzess Royal von Großbritannien und Irland, sowie der neugeborenen Prinzessin, ist nach einer ruhigen Nacht den Umständen nach befriedigend. Neues Palais, Potsdam, den 15. Juni 1870. Dr. Wegener. Dr. Gream.

— Es beschäftigt sich nach der „Nat.-Z.“, daß in Folge des Beschlusses des Reichstages, den Ankauf des Streichenberg'schen Hauses für das Marineministerium nicht zu genehmigen, die Verwaltung den Wiederverkauf des Hauses beabsichtigt. Verkaufsverhandlungen sind bereits eingeleitet. Ob es indessen möglich sein wird, das Haus zu dem Ankaufspreise wieder zu verwerthen, scheint fraglich genug, da Sachverständige den Werth desselben, welches der Kriegs- und Marineminister im Gegensatz zu dem Vorschlage des Kontraktadmirals Jachmann, zu dem Preise von 300,000 Thlr. angekauft hat, auf höchstens 250,000 Thlr. veranschlagen.

— Nach einer neuesten Bestimmung wird von nun an auch das gesamte Militär-Administrationswesen Gegenstand eines Vortrages in der Kriegsakademie bilden.

— Der Kriegs- und Marineminister hat im dienstlichen Interesse sämtlichen Militärpersonen der Armee und der Kriegsmarine, welche nicht vorrathsmäßig approbiert sind, die Vornahme ärztlicher Verrichtungen strengstens unterlagert, wenn sie nicht ausdrücklich diesfällige in jedem einzelnen Falle zur Vornahme derartiger Verrichtungen angewiesen sind. Namentlich soll auch den sämtlichen im aktiven Dienst befindlichen Lazareth-Gehülfen die Ausübung der kleinen Chirurgie außer dem Dienst nur ausnahmsweise in denjenigen einzelnen Fällen gestattet sein, für die sie sich die Genehmigung ihres vorgesetzten Ober-Militär-Arztbes am erwirkt haben.

— (C. S.) Der Minister des Innern hat sich in einer Verfügung dahin ausgesprochen, daß es nach den für die Verwaltung der Fonds zur Unterstützung hilfsbedürftiger ehemaliger Krieger aus den Jahren 1806—1815 ertheilten Vorschriften nicht zulässig ist, solchen Veteranen, welche sich im Genuße eines Civil-Status oder einer Civil-Person befinden, Unterstützungen aus den genannten Fonds zu Theil werden zu lassen.

— Der evangelische Ober-Kirchenrath wird, wie schon erwähnt, wie in früheren, so auch in diesem Jahre eine allgemeine Kirchen- und Hauskollekte veranstalten, deren Ertrag zur Abhilfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche bestimmt ist. Diese Kollekte wird am Sonntag des Erntefestes (2. Oktober) und in der Zeit nach diesem Feste abgehalten werden.

— In Folge der stattgehabten allgemeinen Gehalts erhöhungen der Subaltern-Beamten hatte die Befugniß der Provinzial-Verwaltungen zur selbstständigen Beförderung der etatsmäßigen Stellen eine nicht durch das dienstliche Interesse gebotene Einschränkung erfahren. Das Staatsministerium hat deshalb, wie die „D. Z.“ mittheilt, diese Befugniß, welche sich bisher auf Stellen, die mit einem Gehalte bis 400 Thlr. ausschließlich dotirt waren, beschränkt, dahin ausgedehnt, daß nunmehr die Chefs der Provinzial-Verwaltungen sämtlichen Stellen, deren etatsmäßiges Gehalt nicht mehr als 500 Thlr. einschließlich beträgt, unter Beobachtung der bestehenden allgemeinen Bestimmungen, insbesondere auch wegen der Civilversorgung der Militärpersonen und vorbehaltlich der vorerwähnten Fälle von den einzelnen Ministerien zu erlassenden Anordnung selbstständig zu befehlen befugt sind.

— Die deutsche Dendrologischen-Gesellschaft hat in Hannover zwei Sitzungen gehalten und beschlossen, das nächste Mal in Berlin zusammen zu treten. Zum Präsidenten ist Hr. Ferdinand Drosche, zu dessen Stellvertreter der Direktor Niemeyer gewählt.

— Der Verein deutscher Dienstmädchen wird vom 8. bis 10. September in Kiel seine Versammlung abhalten.

— Im Alter von 73 Jahren verstarb auf einer Reise zu Bonn am 12. in Folge eines Hirnschlages der Geheim Rath Freier v. Linden, früher Kanzler der Universität Gießen und später Bundeslags-Gesandter. Sein Lehrbuch des Civilprocesses, das mehr als ein Duzend Auflagen erlebte, ist unter praktischen Juristen sehr geschätzt.

— Die „Königsb. Hart. Ztg.“ zeigt die bevorstehende Auswanderung einer großen Anzahl von Menoniten nach Russland an, weil unsere Regierung dieselben nicht von der allgemeinen Dienstpflicht entbinden will.

— Der Bundesrath hat, wie schon mitgetheilt, beschlossen, für die Beobachtung des Vennedurchganges vor der Sonne im Jahre 1874 die Summe von 3000

Thlrn. aus dem Dispositionsfonds des Bundeskanzleramts zur Verfügung zu stellen. Die Angelegenheit ist bekanntlich im vorigen Jahre auf Grund eines Gutachtens der sächsischen Akademie der Wissenschaften von der sächsischen Regierung in Anregung gebracht worden. Im Herbst vorigen Jahres beschloß der Bundesrath, eine Gelehrtenkommission mit der Aufstellung eines Beobachtungsplanes und eines Kostenanschlages zu beauftragen. Die Kommission, welche vom 25. bis 29. Okt. 1869 hier zusammen gewesen, ist dieser Aufforderung nachgekommen und hatte beantragt, zunächst zu Vorversuchen die Summe von 3000 Thlr. zu bewilligen, im Falle der Bundesrath auf das Projekt eingegangen gewillt sei. Die Vorversuche sollen zugleich die Aufstellung eines definitiven Kostenanschlages ermöglichen. Nach den vorläufigen Berechnungen würden die im Jahre 1874 auszuführenden wissenschaftlichen Expeditionen einen Kostenaufwand von 58,000 Thlr. erheischen für ten Fall, daß die Beförderung der Expedition durch Schiffe der norddeutschen Kriegsmarine erfolgen kann; andernfalls würden sich die Ausgaben auf ca. 120,000 Thlr. belaufen. Der Bundesrath hat nun zwar die zunächst verlangte Summe von 3000 Thlr. bewilligt, weitere Beschlüsse über die Zahl und Ausdehnung der wissenschaftlichen Expeditionen sich aber vorbehalten. Zu den Vorversuchen haben sich einige Mitglieder der Kommission bereit erklärt.

**Darmstadt, 15. Juni.** Der Kaiser von Rußland wird Jugenheim am 21. Juni verlassen und sich zunächst zu einem kurzen Besuche nach Stuttgart begeben.

## Ausland.

**Bern, 13. Juni.** Nachdem das Bundeskanzleramt des norddeutschen Bundes dem schweizerischen Gesandten die Geneigtheit ausgesprochen, auf Grund des vom Reichstag angenommenen Gesetzes über Subventionierung der Gotthardbahn dem begünstigten schweizerisch-italienischen Vertrage beizutreten, hat der Bundesrath Herrn Hammer ermächtigt, mit dem Herrn Bundeskanzler Graf Bismarck und dem italienischen Vertreter in Berlin eine diesfällige Uebereinkunft zu verhandeln und zu unterzeichnen.

**Paris, 14. Juni.** Geheggebender Körper. Dröulle beantragt die Vorlegung der Altentände betr. die Verhandlungen mit Rom, Egypten und Spanien. Der Minister des Aeußern erwidert, es sei unmöglich, diese Dokumente im gegenwärtigen Augenblicke vorzulegen, da die Verhandlungen über die betreffenden Fragen noch nicht zu Ende geführt seien. Er entspricht jedoch, dieselben, soweit es möglich sei, bei der Verathung des Budgets mitzuthellen.

**Paris, 15. Juni.** An der gestrigen Börse waren beunruhigende Gerüchte über den Gesundheitszustand des Kaisers verbreitet. „Constitutionnel“ erklärt dem gegenüber, daß das Befinden des Kaisers nicht die geringste Veranlassung zur Besorgniß gebe. — Das „Journal officiel“ publiziert die Ernennungen Montholon's und Vouret's zu Senatoren, ferner Lagueronniere's zum Gesandten in Konstantinopel, Armand's zum Gesandten in Vissalon, Berthemy's zum Gesandten in Brüssel und Parabol's zum Gesandten in Washington.

— In der gestrigen Sitzung des Senates interpellirte Premier die Regierung wegen des Jurisdiktionsvertrages mit Spanien. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Gramont, erwiderte, wenn die Regierung Interpellationen annehmen würde, während die Verhandlungen noch schwebten, so würde keine Regierung mehr mit uns unterhandeln wollen. In Betreff des Jurisdiktionsvertrages mit Egypten bemerkte der Minister, daß noch nichts unterzeichnet sei. Der Senat verurtheilte die Interpellation Premier's mit Zustimmung des Ministers auf Mittwoch.

— (Priv.-Dep. d. V. B.-Z.) An der Meisebörse herrscht heute totale Geschäftstodung, weil die Forderungen der Müller übertrieben hoch sind.

— Gestern hielten die Pariser Gieser, die bekanntlich vor längerer Zeit die Orde erllärt haben, eine Versammlung ab. Sie beschloßen, dieselbe aufrrecht zu erhalten und, falls ihre Fabrikherren ihnen die von ihnen verlangten 60 Centimes pro Stunde bei acht Tagen nicht bewilligen, nach Ablauf dieses Term. 65 Centimes zu fordern.

— Ein neulich über Karlsruhe nach Deutschland gelangtes Telegramm von einem beabsichtigten Anstufge Napoleon's III. im Herbst nach Baden-Baden, um dort mit König Wilhelm zusammenzutreffen, ist eingezogener Erwählung infolge, nichts weiter als eine lächerliche Entz.

— Der hohe Gerichtshof wird sich nun doch früher, als man zuletzt anah, in Blois zur Aburtheilung des Komplotts versammeln; man nennt jetzt den 18. Juni. Selbst das „Pays“ nimmt sich schließlich der Angeklagten an, die schon so lange, ohne Richter zu finden, in den durch eine tropische Hitze unerträglich gewordenen Gefängnissen schmachten.

**Florenz, 14. Juni.** Deputiertenkammer. Auf

eine Anfrage des Deputierten Verant über die Intentionen der Regierung bezüglich der Erbauung der Gotthardbahn antwortete Ministerpräsident Lanza, das Verhalten der Regierung sei durch die Berner Convention vorgezeichnet. Das Ministerium habe die Vorlage des betreffenden Gesetzentwurfes deshalb hinausgeschoben, weil sie die finanziellen Arbeiten der Kammer nicht verzögern wollte. Sie werde die Vorlagen in der nächsten Session einbringen; wenn sich jedoch die Kammer bereit erkläre, schon jetzt den Entwurf zu beraten, so werde die Regierung denselben noch im Laufe der jetzigen Session der Kammer vorlegen. Die Deputierten Verant und Jano halten die Verzögerung der Verathung für bedenklich, da hierdurch inwischen möglicherweise anderweitige Interessen Italiens gefährdet werden könnten. Nachdem noch der Minister des Aeußern, Blacconi-Rinosta, einige Ausführungen gegeben, melten Verant und Jano eine Interpellation an, um eine Entscheidung der Kammer hervorzuufen.

**Portugal.** Der alte Herzog von Salbamba hat die geniale Idee gehabt, dem portugiesischen Volke eine Amneistie zu ollopioren für alle politischen Verbrechen, welche vom 1. Mai bis zum 6. Juni dieses Jahres begangen worden sind. Da sein glorreicher Putz in diese Zeit fällt, so hat er sich und seinen Genossen Strafflosigkeit gesichert. Es ist aber doch zu nahe!

— Der Infant Dom August von Braganza, Herzog zu Sachsen und von Coimbra, des Königs jüngerer (leptre) Bruder, hat seinen Austritt aus der Armee angezeigt. Derselbe war Oberst des Kavallerie-Regiments Nr. 2 Lanciers der Königin. Eine besondere Zuneigung zu Salbamba soll die Ursache dieses Austritts nicht sein!

**Stockholm, 12. Juni.** Telegramme aus Helsingborg berichten über ein in Västad (Ami Christianstadt, an einer Bucht des Kattegats) ausgebrochenes großes Feuer, wodurch zwei Dritttheile der Stadt in Asche gelegt worden sind. 63 Häuser, darunter die Apotheke und die Prediger-Wohnung sind niedergebrannt. Der Verlust an Eigenthum ist bedenklich.

**Serbien.** Die Manöver im Feldlager von Topolideri haben am 5. Juni angefangen. Die Stadt Belgrad gab zum Gedächtniß des Fürsten Michael ein glänzendes Fest. Der Metropolitan-Erzbischof hielt den Gottesdienst ab, an welchem sämtliche Konsula Theil nahmen.

**Konstantinopel, 12. Juni.** Ueber die Maßregeln, die von Seiten der Regierung ergriffen worden sind, um das Elend, welche die große Feuersbrunst in ihrem Gefolge hat, zu lindern, wird der „N. Fr. Pr.“ von hier unterm 8. Juni geschrieben: „Der Sultan selber kam während des Brandes nach Pera; er konnte aber nicht über den Torm hinaus, da das Feuer schon jede Kommunikation mit dem übrigen Theile von Pera verbandert hatte. Nachdem der Großvezir die Nacht vom Sonntag zum Montag im Calata-Seral, dessen Erhaltung vor Allem dem weiteren Umschgreifen des Feuers Grenzen setzte, zugebracht, begab er sich am Montag (6.) in den Palast und legte dem Sultan den Plan der Vertheilungsmassregeln vor, die zu nehmen wären, um den Opfern des Brandes zu Hülfe zu kommen. Dienstag (7.) Morgens rief Ali Pascha den Ministerrath zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um über die schmerzliche Anwendung dieser Maßregeln zu beraten. Es wird demzufolge eine Kommission eingesetzt, um die zu vertheilenden Unterstützungen zu centralisiren. Diese Kommission, deren Vorsitz der Finanzminister Sabit Pascha führt, besteht aus den Direktoren der Kaiserlich-ottomanischen Bank, aus den Administratoren und Direktoren der General-Gesellschaft des ottomanischen Reichs und der Allgemeinen Kreditanstalt, wie aus anderen hervorragenden Persönlichkeiten. Die Subskriptionen werden in den Bureau der genannten Banken und Gesellschaften eröffnet. Sabit Pascha hat an die verschiedenen Patriarchate geschrieben, um sie einzuladen, zwei Deputierte zu bestimmen, die im Comité zu sitzen hätten, um über den Modus der Vertheilungen zu beraten. Der Polizeiminister hat alle Mulbars der türkischen Welt versammelt, um ihnen zu empfehlen, für die Bedürftigen Wohnungen und Häuser um den Preis zu mieten, den sie vor dem Brande hatten, und hat ihnen gleichzeitig eingeschärft, zu veröffentlichen, daß man aufso strengste gegen alle Irre vorgehen würde, die von dem Unglücke zu profitieren suchten. Die Munitionskammer theilt täglich 18,000 Pfund Brod, 3500 Pfd. Reis, 500 Pfund Butter, 100 große Körbe mit Oliven, 50 Kisten mit Kernen, nicht inbegriffen die Bettdecken, Matrasen, Leintücher, Wäsche und Küchengeschätze. Die Abgebrannten kampfern theils auf dem Artillerie-Platz im Torm und theils auf dem alten armenischen Friedhofe, wo 1500 Zelte aufgeschlagen sind. Viele Familien sind auch in den Annern der Artillerie-Kaserne untergebracht.“

**Washington, 14. Juni.** In einer Botenschaft an den Kongress spricht sich der Präsident Grant



über die Stellung der Insurgenten auf Cuba aus. Er erklärt in derselben, die beiderseitige Kriegführung sei eine barbarische und eine den Gebräuchen der Civilisation widersprechende. Gegenüber dem von den Cubanern kundgegebenen Verlangen, daß die nordamerikanische Union eine Vermittelung eintreten lassen und die Insurgenten als kriegsführende Partei anerkennen möge, hebt der Präsident hervor, daß die Feindseligkeiten auf Cuba nicht als Krieg im internationalen Sinne zu betrachten seien.

#### Stettin.

Stettin, 16. Juni. In der gestern Abend stattgehabten geschlossenen Mitglieder-Versammlung des „allgem. deutschen Arbeiter-Vereins“, welche von etwa 40 Personen besucht war, wurde beschlossen, bis auf Weiteres nur eine Versammlung monatlich, dagegen zum Zwecke der Wahltagung für die demnächstigen Reichstagswahlen noch mindestens 3 allgemeine Volksversammlungen abzuhalten. Am Vorabend regte außerdem die Zweckmäßigkeit einer Beihilfe der Vereinsmitglieder, und zwar in geschlossenen Massen, bei den später stattfindenden Vorversammlungen zum Zwecke der Wahlen an, indem er bemerkte, daß die verschiedenen politischen Parteien versuchen würden, ihre Kandidaten durchbringen und dies Bestreben sogar so weit gehen, daß selbst die Partei der „Radikalen“ einen besonderen Kandidaten aufstellen beabsichtige. — Ferner theilte A. mit, daß der Präsident Schweitzer den Vorstand des allgem. deutschen Arbeiter-Vereins zum 2. Juli nach Hannover einberufen habe, woselbst die für den Reichstag zu wählenden Abgeordneten aufgestellt werden sollen. — A. schloß seine Mittheilungen mit der ironisch gemachten Meldung, daß Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen von einer Prinzessin entwunden sei, wodurch der Staat in die Lage komme, wiederum eine Apapage herzugeben! — Wir glauben, Herr A. quält sich in letzterer Beziehung mit unnützen Gedanken.

Nach einer nunmehr ergangenen Generalanweisung des Bundeskanzlers vom 12. d. Mts. fällt für die Beamten der Ober-Post-Direktionen, einschließlich der Bezirksaufsichtsbeamten, wenn diese die Legitimationskarte bei sich führen, ferner für die in den Ober-Postämtern und in den Dienstlokalen der Eisenbahnpostämter beschäftigten Beamten die Verpflichtung fort, die laufenden Dienstgeschäfte in der Uniform zu versehen. Die Oberpostdirektionen können nach Ermessen auch in Betreff der Delatierungsbeamten, beim Nachdienst, überhaupt da, wo der Beamte nicht mit dem Publikum in Berührung tritt, diese Verpflichtung außer Kraft treten lassen. Die in den Eisenbahnpost-Bureaus beschäftigten Beamten können die Expeditionsarbeiten im Wagen während der Fahrt in gewöhnlicher Kleidung verrichten, müssen aber vor der Abfahrt bei Entgegennahme der Posttransporte und unterwegs beim Anhalten, wenn sie den Wagen verlassen, die Uniform anlegen. In Betreff der Unterbeamten bleibt es beim Alten.

Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ ist: v. Mack, Pr.-Lt. vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, zum Hauptm. und Komp.-Chef, v. Blomberg, Sek.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Adl., Pr.-Lt. vom 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, zum Hauptmann und Komp.-Chef, Schneider, Sek.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., v. Behr, Pr.-Lt. von der Kav. des 1. Bats. (Anklam) 1. pomm. Landw.-Regt. Nr. 2, und v. d. Landen, Pr.-Lt. von der Kav. des 2. Bats. (Stralsund) des. Regt., zum Rittmeister, Schumann, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Schlawe) 6. pomm. Landw.-Regt. Nr. 49, zum Hauptm. befördert, Febe, v. Sebert-Thof, Rittm. vom neuerrückten Drag.-Regt. Nr. 3, kommandirt als Adjut. beim Gen.-Kommando des II. Armeekorps, mit Pension und seiner bish. Unif., Westphal, Pr.-Lt. vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, als Hauptm. mit Pens. nebst der be dingten Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Arme-Unif., v. Römer, Rittm. und Col.-Chef vom 1. pomm. Infanterie-Regt. Nr. 4, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und der Regt.-Unif., der Abschied bewilligt, Rasche II., Sek.-Lt. vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, ausgeschieden und zu den Res.-Offiz. des Regts. übergetreten, von Hagen, Hauptmann von der Inf. des 2. Bats. (Eddin) 2. pomm. Landw.-Regt. Nr. 9, Feulker, Sek.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Onsen) 3. pomm. Landw.-Regt. Nr. 14, beiden mit der Landw.-Arme-Unif., Winkler, Sek.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Stargard) 5. pomm. Landw.-Regt. Nr. 42, Fied, Sek.-Lt. von der Inf. des 2. Bataillons (Pr.-Stargard) 8. pomm. Landwehr-Regt. Nr. 61, der Abschied bewilligt.

Die Gesamtzahl der immatriculierten Studierenden auf der Universität Greifswald beträgt 395. Die theologische Fakultät zählt 25 Inländer, 1 Ausländer, die juristische 34 Inländer, 1 Ausländer, die medizinische 246 Inländer, 5 Ausländer, die philosophische: a) Inländer mit dem Zeugnis der Reife 45, b) Inländer ohne Zeugnis der Reife nach 36 des Prüfungsreglements vom 4. Juni 1834: 8, c) Ausländer 3, d) Akademiker auf der landwirtschaftlichen Akademie zu Eibenau: 4 Inländer mit dem Zeugnis der Reife, 12 Ausländer, zusammen 27, in Summa 83. Außer diesen immatriculierten Studierenden besuchen die Universität als nur zum Hören der Vorlesungen berechtigt: 1) nicht immatriculirte Pharmazeuten 21, 2) mit Genehmigung des 3. Rektors 4. Es nehmen mithin an den Vorlesungen überhaupt Theil 420.

Heute Vormittag führte der Schornsteinfeger-geselle Schröder von dem Dache des Dr. Weig-

sen Hauses in der Frauenstraße auf das Straßengiebel herab. Er wurde schwer verwundet und bestimungslos in seine Wohnung gr. Bollweberstraße 5, wo auch seine Frau krank liegt, geschafft. Näheres über die Art der Verletzungen ist noch nicht festgestellt.

In vergangener Nacht fanden zwischen Arbeitern und Soldaten, welche beiderseits beim Wollladen Arbeit suchten, dadurch Reibungen statt, daß erstere sich keine Schmälerung ihres Verdienstes durch letztere gefallen lassen wollten.

Am nächsten Sonntag findet wiederum eine Eisenbahn-Extrajahrt von hier nach Finkenwalde und zurück zum Preise von 7½ Sgr. in der II. und 5 Sgr. in der III. Klasse pro Person statt.

Die „N. St. Ztg.“ bringt in ihrer Nr. 270 die Nachricht, daß gegen einen hiesigen Lehrer, der zugleich Hausbesitzer sei, die Disziplinaruntersuchung eingeleitet sei, weil er in seinem Hause das schimpfliche Gewerbe betreiben habe, Zimmer an prostituierte Mädchen zu vermieten. Die Nachricht ist, wie wir aus sicherer Quelle wissen, durchaus unwahr, wobei ich eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet, noch ist das betreffende Vergehen vorgekommen.

Gestern Abend gegen 11 Uhr wurden die auf der Laßalle hieselbst wohnhaften Arbeiter Wilh. Rasch und Carl Koch auf dem am der Spiekerstraße liegenden englischen Dampfer „Dresden“ ergriffen und verhaftet. Rasch hatte nämlich versucht, in den Schiffsraum zu gelangen, während Koch auf dem Deck Wache hielt. Muthmaßlich beschäftigten beide Personen, die in Hoch-eisen bestehende Ladung des Schiffes zu bestehlen.

12. Greifenhagen, 15. Juni. Nach vorheriger Bekanntmachung der Rheerei des Dampfers „Greifenhagen“ sollte von hier aus eine Extrajahrt nach dem Gogger Schrei stattfinden. Ein ziemlich zahlreiches Publikum hatte sich auch um 2 Uhr Mittags am Bollwerk, zu genannter Fahrt gerüstet, eingefunden, aber — der Dampfer kam erst, festina lente, Abends um 11 Uhr! Daß man bei Extra- und zuweilen auch bei gewöhnlichen Fahrten oft Stundenlang warten muß und schließlich noch froh sein kann, überhaupt befördert zu werden, ist eben nichts Neues; daß man aber an noncierte Fahrten gar nicht denken darf, das Publikum vielmehr nach Belieben und ganz vergeblich warten läßt, verdient jedenfalls eine ernste Rüge. — Bei dem vorgestrigen Königsschießen der neuen Schützengesellschaft errang der Hildesheimer Röde die Königswürde.

Aus dem Kreise Rügen, 14. Juni. Im Anschluß an unsere gestrige Notiz müssen wir von einem weiteren, durch den Distanz in der Nacht zum 12. d. Mts. herbeigeführten Unfall berichten, der leider einen bedeutenden Umfang hat. Auf dem Domänen-vorwerk Zeilen wurde nämlich ein großes Scheunengedäude, 160 Fuß lang, 60 Fuß tief, umgeworfen, und die einzelnen Holzhölzer bedeutend beschädigt.

Etzow, 15. Juni. Bei dem am 13. d. M. hier stattgefundenen Schützenfeste machte der Rathsherr v. Mann den Königsschütz, die erste Ritterwürde errang der Restaurateur Janßen, die zweite der Kaufmann E. Callwitz.

#### Bermittler.

Berlin. In der hiesigen Jünglingserei von Johanne Brä (Karlsstraße 25) geht jetzt das Denkmal des V. Armeekorps an den Feldzug von 1866, welches am Jahrestage der Schlacht von Nachod (27. d. M.) auf dem Wilhelmplatz zu Posen aufgestellt werden soll, seiner Vollendung entgegen. Der Kronprinz hat das Monument besichtigt und der König will es in den nächsten Tagen in Augenschein nehmen. Daselbst, errichtet von den Offizieren des Armeekorps, in galvanisch bronzenem Aufguss ausgeführt, besteht aus einem achtseitigen Unterbau von ca. 15' Höhe und einem stehenden Löwen von ca. 8' Höhe. Am Postament befinden sich 4 Geschnitten mit den Porträts der Generale v. Stelmeß (Hüßler), v. Kirchbach (Jäger), v. Eßwensfeldt (Artillerie) und v. Wund (Kavallerie). Auf der Vorderfront des Sockels erblickt man in die Jünglingszeit: „Den im siegreichen Feldzuge 1866 Gefallenen des V. Armeekorps“; an den übrigen Seiten des Postamentes befinden sich die Namen der gefallenen Offiziere und die Verlustzahlen bei den einzelnen Regimentern des Armeekorps.

Berlin. Am Dienstag Abend um 11 Uhr setzte ober stellte sich ein Soldat in der Kaserne des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments auf das Brett eines nach der kleinen Alexanderstraße gelegenen Fensters und brachte sich einen Schuß bei, worauf er aus dem Fenster auf die Straße hinabfiel. Er wurde noch lebend nach dem Lazareth am Röntgengraben gebracht, doch wird an seinem Aufkommen zweifelhaft.

Koblenz, 13. Juni. Die Nichtbefolgung der so oft gegebenen Warnung „Spiele nicht mit Schießgewehren“ hat am vergangenen Sonnabend Abend wiederum einen sehr bedauerlichen Unfall zur Folge gehabt. Ein Daarlaner hiesigen Gymnasiums, Sohn eines Postbeamten zu Ehrenbreitstein, hatte nämlich die Absicht, früh Morgens eine Waldpartie zu machen und sich bei dieser mit dem Abfeuern eines kleinen Zerskols zu beschäftigen. In diesem Zwecke lud er bereits Abends vorher das Pistol mit Schrot und zwar im Besitze seines kleinen Bruders. Da ging daselbst los und die ganze Ladung drang ihm unglücklich ins Gesicht, so daß er nach kurzer Zeit in Folge der Verletzung verstarb.

Büdingen. Am 10. d. ist in der Nachbarschaft ein höchst bedauerliches Verbrechen begangen worden. Ein Student, Sohn eines Gerichtsrates in Sch., begab sich in die Wohnung seiner Geliebten, eines

nicht sechszehnjährigen Mädchens, mit zwei Pistolen, die er kurz vorher gekauft und hatte laden lassen und erschoss dieselbe aus unbekannten Motiven. Der Thäter wurde alsbald entworfen und heute ins Gefängnis gebracht.

In Pest ist, wie gemeldet, am 9. Juni die Leiche des im Oktober 1849 hingerichteten Grafen Ludwig Batthyanyi aus der Franciscaner-Kirche in das Familienbegräbniß übertragen worden. Der letzte Brief des Grafen Ludwig Batthyanyi an seine Gemahlin dürfte bei dieser Gelegenheit von Interesse sein. Er lautet: „Pest, 5. Oktober 1849. Meine theure geliebte Gattin! Seit wir uns zuletzt sahen, hofften wir vergebens auf den letzten Funken von Humanität — auch dieser wurde verjagt. Ich wiederhole daher in diesen Zeilen den tiefgefühlten Ausdruck meines innigsten Dankes und meiner Bewunderung für alle die Sätze Deiner ersten Liebe, die zu verdienen ich nie im Stande war; und so wahr ich am Rande des Grabes stehe, es ist dies das Bewußtsein des einzigen Fehlers, welchen ich mit mir ins Grab nehme. . . . In dieser heiligen Stunde schwöre ich Dir, daß auch kein Gedanke von Verrath an König und Reich in meine Seele gebrungen, daß ich dem Vaterlande deswegen nicht mit der Feind war und bin, wer wird es bezweifeln? Und deshalb sterbe ich; — das Gesetz und der Schwur des Königs war mein Regulator, von welchem ich mich weder nach rechts, noch nach links abwenden ließ; viam meam persequens sum, — und deshalb tödten sie mich. So viel über die elende Politik, zu Deiner Vermählung, ob zwar es deren nicht bedarf, da Du über mich nie in Zweifel warst. Küsse die Kinder und segne sie in meinem Namen. Sie sollen sich ihres Vaters nicht schämen, denn sie haben sich seiner nicht zu schämen. Die Schmach meines Todes wird früher oder später auf Jene zurückfallen, die mich undankbar und ungerecht morden. Verlasse jetzt das Land wegen der Kinder; hier würde ihre Zukunft schon im Keime vergiftet. Dein Vermögen wird ihnen genügen; ein beschwerendes Loos ist besser, als Almosen aus der Hand Jener, welche sie zu Waisen gemacht. Meine arme gute, liebe Schwester! Gehe gleich zu ihr, ihr seid auf einander angewiesen, um Euch gegenseitig beizustehen. Ich empfehle Dir meinen armen, treuen Jancsi; versorge ihn, er hat es um dich verdient. Der Schmach, die sie mir zugebracht, glaube ich zu erlösen. Zu diesem Zwecke habe ich einen Reiter bei mir. Und nun einen Abschiedskuß; Leb' wohl! Ich sterbe mit Deinem Willen im Herzen, mit Deinem Namen auf meinen Lippen. Auf Wiedersehen! Ludwig Batthyanyi.“ Was die „Umgebung der Schmach“ betrifft, an welcher der Verurtheilte dachte, so ist zu bemerken, daß er, nach Verlesung des Todesurtheils aus dem Saale des Kriegsgerichts geführt, seine Hoffnung aussprach, man werde die ihm zugebrachte Todesart ändern und ihn erschließen. Als er darauf eine abschlägige Antwort erhielt, entschloß er sich dazu, dem schmachvollen Tode am Galgen durch einen Schnitt in den Hals zu entgehen. Diese Wunde verhalf ihm zur Hinrichtung durch Pulver und Blei.

David. Zwei Cocottes plauderten mit einander beim letzten Weintrinken zu Chantilly. „Ganz entsetzlich, meine Liebe, ich kann nicht länger mit Arthur leben.“ — „Was fällt denn zwischen Euch beiden vor?“ — Unausführliche Scenen der ärgsten Brutalität, die mich schauern lassen.“ — „Er schlägt Dich doch nicht etwa?“ — „Nein, meine Liebe, aber weit schlimmer als das, ich präge ihn.“

Der Direktor eines Pariser Theaters, der in der Ehe entschieden Unglück hat, geriet unglücklich bei der Probe eines Ehemanns-Dramas über den Darsteller des gescheiterten Ehemannes in Zorn. Er fand, daß dieser seine Rolle nicht verstand. — „Ich muß bitten“, entgegnete der gekränkte Künstler, „ich glaube meiner Rolle ganz wohl Herr zu sein. Der betrogene Gatte muß lächerlich und dumm sein, sonst wäre er nicht betrogen.“ — „So!“ versetzte der Direktor mit Majestät, „so wissen Sie, Monsieur, daß ich auch ein solcher Betrogener bin, bin ich aber darum schon lächerlich und dumm?“

Aus Eryon berichten Briefe und Zeitungen noch immer von den Festlichkeiten, welche dem Herzog von Edinburgh zu Ehren veranstaltet worden sind. Unter anderen sehr feinen Jagdvorgängen, die der Prinz in Eryon wie anderswo genossen hat, ist besonders eine Jagd auf Elennthiere zu erwähnen, welche von den Kaffreplantagen veranstaltet wurde und mit großem Erfolg von Statton ging. Der Anbruch der Jagd machte der Jagdclub dem Prinzen einen prächtigen Hirschjäger mit silbernem Griffe zum Geschenk, der kurz nachher auch eingeweiht wurde. Das erste Stünd Bild, welches die Hunde aufhatten, war ein starker Elennthier, der nach langer scharfer Reize sich in den unfern vordrängenden schäumenden, aber seltsamen Fluß stürzte, aber dort von den muthigsten Händen gesteuert wurde. Der Herzog sprengte der Reute nach ins Wasser und erlegte den Bod mit zwei Schüssen seines Hirschjägers. Im weiteren Verlauf der Jagd ereignete es sich, daß ein anderes Elennthier von einem Zuschauer dem Todesstoß erhielt, ehe die Jäger auf dem Platze waren. Der Unglückselige, der in so arger Weise sich gegen das Jagdbrecht vergangen, war ein Friedensrichter aus der Nähe, und hatte seine Abwesenheit davon, daß er etwas verbrochen habe. Der Jagdclub indessen ließ den Frevel nicht ungerochen, sondern ließ den Thäter festnehmen und hielt strenges Gericht. Das Urtheil wurde nach den Bestimmungen des alten Waldmannsrechts gefällt und gleich vollzogen: Man tauchte den Uebertre-

ter dreimal unter Wasser und theilte ihm in der auch für andere Jagdhunden herkömmlichen Weise einige Streiche mit der flachen Klinge des Jagdmessers, was zur allgemeinen Belustigung gereichte.

Mit der letzten amerikanischen Post wird der in Baltimore erfolgte Tod von Jerome Napoleon Bonaparte, Nissen Napoleons des Großen und Sohn des Königs von Westphalen (aus dessen erster Ehe) gemeldet. Der Verstorbene war 64 Jahre alt und wird von seiner 90jährigen Mutter, die in Baltimore an-sässig ist, überlebt.

#### Wollbericht.

Stettin, 16. Juni. Die Anfuhr zum heutigen Markte war nur sehr geringe, sie betrug 11,746 Centner (gegen 20,790 Etr. im Vorjahre). Ebenso sind sowohl die Wäße als auch das Schurgewicht geringer ausgefallen, als im vorigen Jahre. Bei dem äußerst günstigen Wetter entwickelte sich das Geschäft schon in den frühesten Morgenstunden und hatte einen so glatten und raschen Verlauf, daß der Markt bereits Vormittags um 11 Uhr als beendet anzusehen war, denn es lagerten nur noch wenige Posten, die meist schon von zweiter Hand an den Markt gebracht waren, und deren Inhaber noch höhere Preise zu erzielen hofften. Es sind bezahlt 50 bis 63 Thlr., in einzelnen Fällen, wo besonders günstige Verkaufsbedingungen gestellt waren, sogar 64 und 65 Thlr. Der Preisausschlag gegen das Vorjahr beträgt demnach 15 Thlr., da indessen das Schurgewicht, wie schon erwähnt, geringer ausgefallen, so rechnet sich der Preis-Avance auf 10 Thlr.

Landesberg a. W., 13. Juni. Die Zufuhren zum vierjährigen Wollmarkt waren wesentlich geringer als im Vorjahre, ca. 10 12,000 Etr. Der Verkauf ging schnell von Statton zu einer durchschnittlichen Erhöhung von 10 Thlr. bei guter Wäße. Die besten Stämme erzielten 62 Thlr., gute Mittelwollen 54 bis 58 Thlr. Nur einzelne in den Wäßen mangelhafte Stämme sind unverkauft geblieben. Hauptkäufer waren Fabrikanten und Händler.

#### Biehmarkt.

Stettin, 15. Juni. Fettvieh-Bericht von Schütt und Ahrens. Die Zufuhren von Rindvieh in Ebnburg waren in dieser Woche ungefähr dieselben wie in der vergangenen, dagegen in Glasgow bedeutend geringer. Da die Märkte in England in Folge anhaltender Dürre reichlich versorgt waren und das Wetter zum Schlachten ungünstig, so war die Nachfrage schleppend und schloffen die Märkte fast bei einer schweren Räumung zu ziemlich unveränderten Preisen. Die Zufuhren von Schafen waren mäßig und in Anbetracht der Jahreszeit die Qualität im Allgemeinen nur sehr gering bei einem entschiedenen Mangel an Prima-Waare. Beste Hammel erhielten deshalb hohe Preise, ebenso Lämmer von guter Qualität während Sekunda und geringe Sorten Lämmer sich schwer verlaufen. Die Zutriten während der Woche befanden aus 250 Schafen von Hamburg, 755 von Stettin, 70 Schafen und 380 Stück Rindvieh von Kopenhagen. Die im vorstehenden Bericht erwähnten und durch uns exportirten 755 Schafe erzielten folgende Preise: 60 Stück sehr schwere Rambouillet-Hammel 11 Thlr. 1 Thlr. per Stück netto, 350 Stück Southdown-Halbblut-Lämmer, ca. 90 Pfd. Stallgewicht, 7 Thlr. 61 Stück Southdown-Halbblut-Lämmer, ca. 88 Pfd. Stallgewicht, 6 Thlr. 17 Thlr., 139 Stück Southdown-Halbblut-Lämmer, zum Theil von sehr leichtem Gewicht, 5 Thlr. 28 Thlr., 100 Stück Regrett-Hammel, 93 Pfd. im Stall gewogen, 6 Thlr. 29 Thlr., 45 Stück Regrett-Hammel, 91 Pfd. im Stall gewogen, 6 Thlr. 8 Thlr. Die kurz zuvor nach London exportirten Schafe erzielten folgende Preise: 150 Stück Southdown-Halbblut-Hammel (100 Pfd. Durchschnittsgewicht im Stall) 7 Thlr. 27 Thlr., 70 Stück sehr schwere Rambouillet-Halbblut-Hammel 7 Thlr. 28 Thlr. 6 Thlr., 69 Stück Southdown-Lämmer (90 Pfd. im Stall), 6 Thlr. 23 Thlr. Alles Netto frei Stettin nach Abzug sämtlicher Spesen.

Preise. Rindvieh: beste 8 s 9 d pr. 14 Pfd. engl. (Parität 145 Sch.) pr. 7 Etr. Fleischgewicht frei Stettin), Courante 8 s 6 d (140 Sch.), Sekunda 7 s 6 d bis 7 s 9 6 (121—126 Sch.), Geringe 7 s bis 7 s 3 d (111 bis 116 Sch.) Poggerts (2 Jahre alte Mastammal) Prima 8½ d pr. Pfd. engl. (Parität 9½ Sch.) pr. 45 Pfd. Fleischgewicht frei Stettin), Sekunda 7½—8 d (8½—9 Sch.), Geringe 7 d (7½ Sch.) Lämmer: Prima 30 35 s pr. Stück 7½—9½ Sch.), Sekunda 21—24 s (4½—5½ Sch.)

#### Börsen-Berichte.

Stettin, 16. Juni. Wetter schön. Temperatur + 20° R. Wind NO.

#### Anker-Börse.

Weizen Anfangs flau, schließt höher, per 2125 Pfd. loco gelber inländischer geringer 70 74 Sch., besserer 75 bis 77 Sch., feiner 78—80 Sch., feinsten 81 Sch., bez., 88 bis 89 Sch. gelber per Juni u. Juni-Juli 79½, 80 Sch. bez., per Juli-August 80 81 Sch. bez., August-Septbr. 80½, 81 Sch. bez., Septbr.-Oktbr. 79½, 81 Sch. bez. u. Okt., Oktbr.-Novbr. 80½, 82 Sch. bez.

Regen Anfangs flau, schließt fester, loco schwerer veräußert, per 2000 Pfd. loco 52 54½, nach Qua-lität bez., per Juni u. Juni-Juli 53½, 54 Sch. bez., per Juli-August 53½, 54½ Sch. bez., per August-September 55½, 56 Sch. bez., Septbr.-Oktbr. 54½, 55½ Sch. bez. Oerke unverändert, per 1750 Pfd. loco pomm. 38 bis 41 Sch., Märkte 42—43 Sch., schließliche 42 Sch.

Safer unverändert, per 1800 Pfd. loco 27½ bis 30 Sch., 47—50 Sch. per Juni 29½, 30 Sch. bez., per Juni-Juli 29½ Sch. bez., Septbr.-Oktbr. 31½ Sch. bez., 31½ Sch. bez.

Erbten fest, per 2350 Pfd. loco Futter 49 bis 53 Sch., Koch 54—55 Sch., Juni Juli Futter 54 Sch. bez. Wintererbsen per 1800 Pfd. Septbr.-Oktbr. 107 Sch. bez.

Rübsen Hill loco 14½ Sch. bez., per Juni 14½ Sch. bez., Septbr.-Oktbr. 13½ Sch. nom.

Petrakow per August 7½ Sch. bez., September 7½ Sch. bez., Oktober 7½ Sch. bez., Debr. 7½ Sch. bez. Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17 Sch. bez., mit Faß 16½, 17½ Sch. bez., per Juni, Juni-Juli und Juli-August 16½ Sch. bez. u. Okt., August-September 16½ Sch. bez., 17½ Sch. bez.

Angemeldet 50 Wispel Weizen, 200 Wispel Roggen, 50,000 Quart Spiritus.

Reantirung-Preise: Weizen 79½, Roggen 53½, Rübsen 14½, Spiritus 16½.

Liverpool, 15. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Bessere Frage. Tages-Import 11,54 Ballen, davon ostindische keine, amerikanische 10,785 Ballen.

Middling Orleans 10½, middl. amerikanische 10½, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 8½, good middling Dhollerah 8½, fair Bengal 8½, New fair Domra 9½, good fair Domra 9½, Pernam 11½, Smyrna 9½, Egyptische 12½.



# Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwig XIV.

von  
E. I. A. Hoffmann.

Länger kann die Scuderi sich nicht halten. „In Christus Namen, was ist geschehen, was geht hier vor?“ ruft sie, öffnet rasch den Schlag, steigt aus. — Ehrerbietig weicht das Volk der würdevollen Dame, die, als sie steht, wie ein paar mittelalte Weiber das Mädchen aufgehoben, auf die Stufen gesetzt haben, ihr die Stirne mit kaltem Wasser reiben, sich dem Desgrais nähert, und mit Heftigkeit ihre Frage wiederholt. „Es ist das Entsetzliche geschehen,“ spricht Desgrais, „René Cardillac wurde heute Morgen durch einen Dolchstoß ermordet gefunden. Sein Gefährte Olivier Bruffon ist der Mörder. Eben wurde er fortgeführt in's Gefängnis.“ Und das Mädchen? ruft die Scuderi. „Oh,“ fällt Desgrais ein, „ist Mabelon, Cardillac's Tochter. Der verrückte Mensch war ihr Geliebter. Nun weint und heult sie, und schreit einmal über's andere, daß Olivier unschuldig sei, ganz unschuldig. Am Ende weiß sie von der That und ich muß sie auch nach der Conciergerie bringen lassen.“ Desgrais warf, als er dies sprach, einen tödtlichen, schadenfrohen Blick auf das Mädchen, vor dem die Scuderi erblebte. Eben begann das Mädchen leise zu athmen, doch keines Lauts, keiner Bewegung mächtig, mit geschlossenen Augen lag sie da, und man wußte nicht was zu thun, sie ins Haus bringen, oder ihr noch länger bestehen bis zum Erwachen.

Dies bewegt, Thränen in den Augen, blickte die Scuderi den unschuldigen Engel an, ihr graute vor Desgrais und seinen Gefellen. Da polterte es dumpf die Treppe herab, man brachte Cardillac's Leichnam. Schnell entschlossen rief die Scuderi laut: „Ich nehme das Mädchen mit mir, Ihr mögt für das Uebrige sorgen, Desgrais!“ Ein dumpfes Murren des Befalls lief durch das Volk. Die Weiber hoben das Mädchen in die Höhe, alles drängte sich hinzu, hundert Hände mühten sie sich, ihnen beizustehen, und wie in den Lüften schwebend wurde das Mädchen in die Kutsche getragen, indem Segnungen der würdevollen Dame, die die Unschuld dem Blutgericht entriß, von allen Lippen strömten.

Serons, des berühmtesten Arztes in Paris, Bemühungen gelang es endlich, Mabelon, die Stundenlang in starrer Bewusstlosigkeit gelegen, wieder zu sich selbst zu bringen. Die Scuderi vollendete, was der Arzt begonnen, indem sie manchen wilden Hoffungsstrahl leuchten ließ in des Mädchens Seele, bis ein heftiger Thränenstrom, der ihr aus den Augen stürzte, ihr Lust machte. Sie vermochte, indem nur dann und wann die Uebermacht des durchbohrendsten Schmerzes die Worte in tiefem Schluchzen ersticke, zu erzählen, wie sich alles begeben.

Um Mitternacht war sie durch leises Klopfen an ihrer Stubenthür geweckt worden, und hatte Oliviers Stimme vernommen, der sie beschworen, doch nur gleich aufzustehen, weil der Vater im Sterben liege. Entsezt sei sie aufgesprungen und habe die Thür geöffnet. Olivier, bleich und entsezt, von Schweiß triefend, sei das Licht

in der Hand, mit wankenden Schritten nach der Welt statt gegangen, sei ihm gefolgt. Da habe der Vater gelegen mit starren Augen und geröthet im Todeskampfe. Jammernd habe sie sich auf ihn gestürzt, und nun erst sein blutiges Hemd bemerkt. Olivier habe sie sanft weggezogen und sich dann bemüht, eine Wunde auf der linken Brust des Vaters mit Wundbalsam zu waschen und zu verbinden. Während dessen sei des Vaters Besinnung zurückgekehrt, er habe zu rufen angefangen, und sie, dann aber Olivier mit seelenvollem Blick angeschaut, ihre Hand ergriffen, sie in Oliviers Hand gelegt und Beide bestig gedrückt. Beide, Olivier und sie, wären bei dem Lager des Vaters auf die Knie gefallen, er habe sich mit einem schneidenden Laut in die Höhe gerichtet, sei aber gleich wieder zurückgesunken und mit einem tiefen Seufzer verschied. Nun hätten sie Beide laut g'jammert und gell't. Olivier habe erzählt, wie der Meister auf einem Gange, den er mit ihm auf sein Geheiß in der Nacht habe machen müssen, in seiner Gegenwart ermordet worden, und wie er mit der größten Anstrengung den schweren Mann, den er nicht auf den Tod verwundet gehalten, nach Hause getragen. So wie der Morgen angebrochen, wären die Hausleute, denen das Gepolter, das laute Weinen und Jammern in der Nacht aufgefallen, heraufgekommen und hätten sie noch ganz trostlos bei der Leiche des Vaters knieend gefunden. Nun sei Lärm entstanden, die Marderscheit eingebrungen und Olivier als Mörder seines Meisters in's Gefängnis geschleppt worden. Mabelon fügte nun die rührendste Schilderung von der Jugend, der Frömmig-

keit, der Treue ihres geliebten Vaters hinzu. Wie er den Meister, als sei er sein eigener Vater, hoch in Ehren gehalten, wie dieser seine Liebe in vollem Maße erwidert, wie er ihn trotz seiner Armuth zum Ehemann erkoren, weil seine Gesandtheit seiner Treue, seinem edlen Gemüth gleichgekommen. Das Alles erzählte Mabelon aus dem Herzen heraus und schloß damit, daß, wenn Olivier in ihrem Beisein dem Vater den Dolch in die Brust gestochen hätte, sie dies eher für ein Blend- als das Salats halten, als daran glauben würde, daß Olivier eines solchen, entsetzlichen, grauenvollen Verbrechens fähig sein könne.

Die Scuderi, von Mabelons namenlosen Leiden auf das tiefste gerührt und ganz geneigt, den armen Olivier für unschuldig zu halten, zog Erkundigungen ein und fand Alles bestätigt, was Mabelon über das häusliche Verhältniß des Meisters mit seinem Gefellen erzählt hatte. Die Hausleute, die Nachbarn rühmten einstimmig den Olivier als das Muster eines sittigen, frommen, treuen, fleißigen Betreibers, niemand wußte Böses von ihm, und doch, war von der gräßlichen That die Rede, suchte jeder die Achseln und meinte, darin liege etwas Unbegreifliches.

(Fortsetzung folgt.)

## Bitte um Hülfe in der Noth.

Ich bin hier seit einer Reihe von Jahren als Landbriefträger mit einem monatlichen Gehalt von 10  $\mathcal{R}$  angestellt, und da ich sonst kein anderweites Vermögen besitze und nebenbei nichts verdiene, so habe ich meine kleine Familie bisher nur kümmerlich und höchst dürftig ernähren können. Meine Familie bestand aus Frau und 7 kleinen Kindern, von denen das Älteste 12 und das Jüngste 2 Jahre alt ist; dazu wurde am 9. März d. J. meine Frau von drei Mädchen zwar glücklich aber schwer entbunden, so daß sie ihre frühere Gesundheit wohl nie erlangen wird. Die drei Mädchen sind aber am Leben und erfreuen sich der besten Gesundheit; aber dieselben zu ernähren, ist eine Aufgabe, die meine Kräfte übersteigt, da meine Frau selbstverständlich kaum eins derselben ernähren kann, eine Kuh oder ein anderes Thier zur Milch kann ich nicht halten, und eine Amme ebenfalls nicht, da meine Mittel mir nicht gestatten nur selbst ein Dienstmädchen zu halten. Meine übrigen Kinder können ebenfalls nur wenig der Mutter hilfsreich zur Hand gehen, da sie selber noch der Wartung und Pflege bedürfen. Es ist ein herzzerreißender Anblick für ein Vaterherz, wenn man sehen muß, wie die armen Kinder zum Darben gezwungen werden, ohne daß man im Stande ist, dem sich mehrenden Elend auch nur im geringsten Abbruch thun zu können. Anfangs habe ich, so lange ich noch etwas erübrigen konnte, zum Unterhalt besondern der Drillinge verschiedene Sachen verkauft, um aber dem weiter um sich greifenden Elend einigermaßen Einhalt zu thun, sehe ich keinen andern Ausweg als an die Öffentlichkeit zu appelliren und meine geehrten Mitbürger um Hülfe in der Noth zu bitten.

Redow, Kreis Bittow, den 6. Juni 1870.

Grubke, Landbriefträger.

Alle diese Angaben sind uns von der Ortsbehörde bestätigt, die Noth ist also unzweifelhaft sehr groß. Alle geehrten Leser d. Z. bitten wir Gaben für die Familie entweder direkt an die Ortsbehörde zu Redow oder an die Redaktion dieses Blattes zu senden, die über die eingegangenen Gaben berichten wird.

Stettin, den 8. Juni 1870.

Die Redaktion.

Bei der Redaktion ferner gi g ein für die Drillinge des Landbriefträgers Grubke in Redow bei Bittow: von S. 2  $\mathcal{R}$  Postpeditur Penner zu Garz a. D. 15  $\mathcal{R}$  Frau A. C. 2  $\mathcal{R}$  Langenberg 1  $\mathcal{R}$  Summa 18  $\mathcal{R}$ , heute an S. Grubke abgesandt.

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräul. Marie Juchen mit Herrn Carl Bönnies (Kriebitz). — Fräul. Diederika Schumann mit Herrn August Rosenkrantz (Roth).

**Verheiratet:** Herr Gustav Goetsch mit Fräul. Marie Kerno (Swinemünde).

**Gestorben:** Restaurateur W. Schütz (Stettin). — Herr Hermann Rohde (Stettin). — Tochter Hedwig des Herrn A. Lunow (Stettin).

## Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Weiswaren-händlers Julius Hermann Saalfeld, in Firma J. H. Saalfeld zu Stettin ist zum öffentlichen Verkauf der im gewöhnlichen Wege nicht einziehbar gewesenen Forderungen ein Termin auf

den 2. Juli 1870, Vormittags 10½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kreisrichter Weinreich anberaumt, wovon die Beteiligten hierdurch benachrichtigt werden.

Das Verzeichniß und die Beschreibung der Forderungen ist im Bureau V. ein zusehen

Stettin, den 11. Juni 1870.

**Königliches Kreisgericht.**

Der Kommissar des Konkurses.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier.

III. Impfstoff Oberwiel, Schulhaus, Oberwiel 83.

b. Sonnabend, den 18. Juni cr., Nachmittags 4—5 Uhr.

Befichtigung der am 11. Juni cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus den Häusern Oberwiel 51 bis 66, Mühlberg und Fort-Preußen.

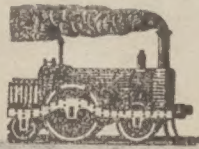
c. Sonnabend, den 25. Juni cr., Nachmittags 4—5 Uhr.

Befichtigung der am 18. Juni cr. geimpften Kinder. Impfarzt Herr Dr. med. Harenberg.

**Königliche Polizei-Direktion.**

von Warnstedt.

## Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn



Nachdem die diesjährige General-Versammlung beschloffen hat, aus dem Reinertrage des vorigen Jahres außer den bereits gezahlten 4 % Zinsen noch eine Dividende von 5½ % auf unsere Stammaktien zu gewähren, erfolgt die Zahlung derselben einschließlich der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen gegen Einlösung des Zins- und Dividendenscheines Nr. 20 der III. Serie

mit 14  $\mathcal{R}$  10  $\mathcal{R}$  für die Aktie a 200  $\mathcal{R}$  und mit 7  $\mathcal{R}$  5  $\mathcal{R}$  für die Aktie a 100  $\mathcal{R}$  sowie die Zahlung der Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen I. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 8 der IV. Serie

mit 4  $\mathcal{R}$  15  $\mathcal{R}$  für die Obligation und auch unsere Prioritäts-Obligationen IV. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 17 der I. Serie mit 22  $\mathcal{R}$  15  $\mathcal{R}$  für die Obligation a 1000  $\mathcal{R}$ ,  
" 11 " 7½ " " " " 500  $\mathcal{R}$ ,  
" 4 " 15 " " " " 200  $\mathcal{R}$ , u.  
" 2 " 7½ " " " " 100  $\mathcal{R}$ .

hier bei unserer Hauptkasse, in Berlin bei unserer dortigen Stationskasse und in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. v. Rothschild & Söhne vom 1. Juli cr. ab. Auch werden vom 1. Juli cr. ab hier und in Berlin die nach unserer Bekanntmachung vom 28. Februar cr. aufgerufenen ausgelassenen Prioritäts-Obligationen I. Emission und die noch gültigen Zinscheine aus früheren Zahlungsterminen eingelöst.

Den Zins- und Dividendenscheinen, sowie den Coupons muß bei der Präsentation eine mit Quittung, Namensunterschrift und Wohnungs-Angabe des Präsentanten versehene Nachweisung, welche die Stückzahl den Werth der Coupons die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer ergibt, beigelegt werden.

Stettin, den 14. Juni 1870.

**Direktorium**

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
Zenke. tein. Ku scher.

## Substitutions-Patent.

Das dem Apotheker Schulz in Tempelburg gebörige, in Tempelburg belegene, i. Hypothekensubstanz aus Nr. 311 verzeichnete Grundstück, auf welchem eine Dampfschmiede errichtet ist, soll im Wege der notwendigen Substitution am 21. Juli 1870, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert werden.

Das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 0,7 Morgen.

Der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt 70 Thlr.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensubstanz bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Anzug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Bureau Nr. 1, in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 25. Juli 1870, So mittags 12 Uhr in dem Terminszimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Substitutionsrichter verkündet.

Tempelburg, den 21. Mai 1870.

**Königl. Kreisgerichts-Kommission 1.**

Der Substitutionsrichter.

## Auktion

zu Welzin bei Treptow a. T., am Mittwoch, den 22. Juni d. J.,

Morgens 9 Uhr über Dreifachmaschinen, Heckerlingsmaschinen sämtliche Ackergeräte, 28 junge Arbeitspferde, 33 vorzügliche Milchkühe, 300 sehr große wollreiche Kammschafwolle mit Lämmern und 300 starke Hammel. Schafe und Hammel werden auch vor der Auktion abgegeben.

Heydemann — Kreschow.



## Schiffsgelegenheit

### Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessiohierte Schiffsbesitzer, beordert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach Newyork, Baltimore und Neworleans abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimaßigen Bremer Packet-Schiffen nach Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston. Die Passage-Preise sind billigt gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft erteilt.

Bremen.

**Ed. Jehon,**  
Schiffsheber und Consul.  
Comtoir: Langenstraße 51.

## Epileptische Krämpfe (Fallstucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor O. M. M. in Berlin, jetzt: Konstant ab: 45 — Bereits über Hundert geheilt.

## Man biete dem Glücke die Hand! 100,000 Thlr.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die neueste große Geldverloosung, welche von einer hohen Landes-Regierung genehmigt und garantiert ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar plangemäß kommen im Laufe von wenigen Monaten 26900 Gewinne zu sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

Thaler 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 3 mal 5000, 1 mal 4000, 33 mal 2000, 154 mal 1000, 260 mal 400, 380 mal 200, 18600 a 47 etc.

Die nächste zweite Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geld-Verloosung ist amtlich festgesetzt und findet schon am 4. und 5. Juli 1870 statt

und kosten hierzu viertel Original-Lose nur Thlr. 1½, gegen Einsendung, Postnachzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehene Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut offiziellen Beweisen erlangt und unsern Interessenten selbst ausbezahlt.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**S. Steindecker & Comp.,**

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien, und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir zur Betheiligung an der neuen Verloosung einladen, werden wir uns, auch fernerhin bestrebt, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

## 380 Sammel

und Schafe, kauft werden von dem Dominio Groß-Machnow bei Berlin sofort verkauft.

## Eine Villa

nebst Gewächshaus und Nebengebäuden mit ca. 7 Morgen Gartenland, 1 Meile von der Festung Glogau entfernt, zu einer Fabrik-Anlage sich eignend, soll unter günstigen Bedingungen durch Bernhard Schroll in Glogau verkauft werden.



Eine Kapelle, Trakehn Abstammung, 7 Jahr, an 5 Zoll, fehlerfrei, rittig, in zu verkaufen. Das Nähe Lindenstraße 6, 2 Tr.

**J. C. Mann Senior,**

Halle a. d. Saale.

Expedition, Commission, Lagerung.

18 Morgen Lagerplatz 3240  $\square$  R.

a Bahnhof mit Schienenverbindung.

Bermietet: Lagerplätze, Speicher, Souerrain- und Kellerräume, Kontore u. Wohnungen.

**Für industrielle Kapitalisten.**

Kaolin, vorzügliches Glasand,

Braunkohlen, in Paris 1867 praemiiert,

1 Meile vom Bahnhof u. 1 Meile v. d. Weichsel, Prov. Preußen, stehen unter vorteilhaften Bedingungen zur Verfügung.

Näheres beim Grubenbesitzer Pletzker, Straßenerstraße 5

**Ems Verdauungs-Vichy**

(Pepsin-) Pastillen.

Das zu diesen Pastillen frisch von Herrn C. Schering

bereitete Pepsin erhält sich unzersezt u. dauernd wirksam.

Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen) bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen u. mit bestem Erfolge angewandt.

Niederlagen wie bekannt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik

von

**Dr. Otto Schür in Stettin.**

**Herm. Sachse,**

vorm. F. Nagel,

Steinmetzmeister,

Silberwiese, Holzstraße Nr. 4,

empfiehlt seine große Auswahl von

**Grabdenkmälern,**

in Sandstein, Granit u. Marmor

zu den billigen Preisen.



## Zur Reisesaison

empfehle meine verbesserten, leichteren u. weitrtragenden, daher ganz vorzüglichen

### Fernrohre,

achromatisch, mit 6 Gläsern a 2 1/2 - 4 Z.  
ferner praktische, ganz neu konstruierte, achromatische  
**Reise-Perspective** für beide Augen,  
mit 6, 12 und 18 Gläsern versehen,  
in Lederetuis mit Lederriemen zum Umhängen, sowie alle  
übrigen optischen, mathematischen und physikalischen Gegen-  
stände in reicher und geschmackvoller Auswahl zu außer-  
ordentlich billigen Preisen.

### Julius Klinkow,

Optiker, Nr. 25, obere Schuhstr. Nr. 25.

### Corsets

für Damen

bereits von 10 Sgr. an bis zu den feinsten  
und sehr billigen Preisen.

**Rud. Gramtz, Schuhstr. 3.**

### Saustelegraphen,

electrische und pneumatische, als Ersatz  
für die lästigen Klingelzüge, fertigen

**C. Jentzen & Co.,**

Mönchenstraße 23.

### Abessinische Röhrenbrunnen

zum Einrammen und Einschrauben empf.  
billigst

**C. Jentzen & Co.,**

Mönchenstraße 23

### Preis-Courant

für

### Weine und Spirituosen.

**Rothe Bordeaux-Weine:**

Medoc, Pauillac, Cantenac und Margaux  
8, 9 Sgr.

Ch. Kirwar, Calou, Beychvelle, 10, 11 u. 12 1/2 Sgr.

Ch. d'aux, Giscours, Larose 15, 17 1/2, 20 Sgr.

**Weisse Bordeaux-Weine:**

Graves, Franzwein, Sauternes 7 1/2, 10, 12 1/2

15 Sgr.

### Mosel-Weine:

Zeltinger, Brauneberger 5, 6 und 8 Sgr.

### Rheinweine:

Oppenheimer, Rüdesheimer, Liebfrauenmilch,  
10, 12 1/2 und 15 Sgr.

Marcobrunner, Hochheimer 17 1/2 und 20 Sgr.

### Spanische Weine:

Feine Portweine, 10, 12 1/2, 15 und 20 Sgr.

Sherry, Madeira, weissen Portwein,  
10, 15, 20 Sgr.

Franz. Champagner 1 1/2, 1 1/4, 1 1/2 Thlr.

### Spirituosen:

Arrac, Rum, Cognac, 7 1/2, 10, 15 Sgr.

Feiner Arrac de Batavia 15 bis 20 Sgr.

Feinen echten Jamaica-Rum 17 1/2 u. 22 1/2 Sgr.

Feinen echten Cognac 17 1/2 - 25 Sgr.

Sämmtliche Preise excl. Flasche.

Anträge von außerhalb werden prompt und  
reell effectuirt, auch stehen Probefendungen und  
Preis-Courants zu Diensten.

**Heinrich Carmesin,**

Weingroß-Handlung,  
Stettin, Albrechtstr. 6, Stettin.

### Zink-Bier-Kühler

für Hotels u. Restaurants eigener Konstruktion, bis  
jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preis-Courant,  
Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franco Anfragen  
sogleich franco.

**A. Caesar Schmidt, Klempner-Mstr., Bollwerk 19.**

### Pianino's,

neue wie auch gebrauchte verkauft stets am billigsten

**J. R. Sieber, Paradeplatz 1.**

Ein Destillier-Apparat bis zu 180 Lit., sowie Labor-  
utensilien für ein Destillations-Geschäft on-detail werden  
per 1. Juli ex. zu kaufen gesucht.

Offerten werden unter **T. A.** in der Expedition dieses  
Blattes erbeten.

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfei-  
fer und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu  
Fabrik-Preisen.

Alle Reparaturen sowie sämtliche Vergol-  
dungen werden billig und gut ausgeführt.

**F. Bernstein,**  
Vergolder.

Mehrere gebrauchte Straßen- oder Garten-Laternen  
werden gekauft

Wilhelmstraße 5 b, parterre.

**Oberhemden mit langfaltigen Einsätzen,**  
**Oberhemden „querfaltigen“**  
**Oberhemden „französisch gestickten u.“**  
**Puffen-Einsätzen.**



**Reise-  
Oberhemden**  
gestreift u. einfarbig  
empfiehlt  
unter Garantie  
des Gütesiegels



die Leinenwaaren-Handlung und  
Wäsche-Fabrik von

**C. Aren, Breitestr. 33.**

### Für Herren.

**Leichte Sommer-Tricotjaden und Beinkleider i. Wolle, Bigogne**  
und Baumwolle, bis für die größte und stärkste Person passend.

**Sommerhandschuhe und Socken, in mehr als 500 verschiedene**  
 Dessins, in Baumwolle, rein Leinen, Bigogne und Wolle, halte zu den billigsten  
Preisen bestens empfohlen.

**Rudolf Gramtz, Schuhstraße 3.**

### Die Velocipedes,

deren allgemeinere Verbreitung bisher die ziemlich anstrengende, unbequeme und mindestens für  
Damen undecente Fortbewegungsart entgegenstand, glaube ich wesentlich dadurch verbessert zu  
haben, daß ich den Bewegungsapparat unter dem bequem gepolsterten Sitz des dreirädrigen  
Fuhrwerks angebracht, wodurch die Fortbewegung vor- und rückwärts, sowie das Ummenden  
auf kleinem Raume keine größere Anstrengung erfordert, als die Handhabung einer Nähmaschine.  
Das von mir also verbesserte Velociped überwindet auf diese Weise ohne Mühe ziemlich  
bedeutende Begeisterungen und kann von Damen und Kindern leicht regirt werden. Unter  
dem Sitz befindet sich ein Schrank zur Aufnahme von Lebensmitteln bei größeren Fahrten,  
und die festgehaltene Konstruktion mit 3 Rädern verhindert jegliche Gefahr des Umwerfens.  
Probe-Exemplare stehen bei mir zur gefälligen Ansicht bereit.

**C. G. A. Stapelmann,**  
Mönchenstraße 39.

### F. Weilandt,

Gold- und Silberwaaren,  
früher L. Wolff,  
Kohlmarkt Nr. 6.

### Pianoforte-Fabrik.

**A. Wiszniewski,**

große Bollweberstraße 13, 1 Treppe.

### Metall-Grab-Kreuze und Denkmale

von Marmor nicht zu unterscheiden, eben so dauerhaft, in der Form noch eleganter und dabei bedeutend billi-  
ger. Muster stehen stets zur Ansicht und empfiehlt als etwas ganz Neues, unter Garantie, die Fabrik von

**A. Caesar Schmidt, Klempner-Meister, Bollwerk 19.**

**Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,**  
über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London,  
sowie **Guller Röhren bester Qualität** aus den renommirtesten Fabriken.

Jennings'sche Röhren 2", 3", 4", 5", 6", 9", 12", 15", 18" lichten Weite.  
Huller Röhren 2 1/2", 3", 3 1/2", 4", 5", 9", 16", 25", 35", Sgr. pro Fuß franco Bahn  
Jennings'sche Röhren sind in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm.**

**Die Maschinenwäsch-Anstalt von Frau Timm,**  
alte Königs- u. Mönchenbrückstr.-Ecke 15, 4 Tr. r.

empfiehlt sich zur saubersten Aufbereitung von Oberhemden a 10 Sgr., Damenhemden 7 1/2 Sgr., wollene  
Striche zu säumen, 6 Ellen 1 Sgr., Taschentücher säumen Dbd. 5 Sgr., Namen stecken Dbd. 7 Sgr. 6 Sgr.  
und Aufzeichnen der Wäsche, sowie jede Stepperei schnell und billig. Das Zinschneiden der Wäsche  
wird gutigend und unentgeltlich besorgt. Modelle liegen zur Ansicht.

## Hôtel de Prusse.

Während des Wollmarktes findet das zweite  
**Table d'hôte um 3 Uhr,**  
und nicht wie bis jetzt immer im großen Königs-Saal,  
sondern auch selbst bei ungünstiger Witterung  
im **Louisen-Garten** statt.

Zugleich erlaube mir auf dasselbe deutsche, englische und  
französische Buffet, welches wie bei letzter Anwesenheit  
Sr. Majestät des Königs, im Garten aufgestellt war wieder  
aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll  
**J. G. Schmitt,**  
Hôtelbesitzer.

Den in diesem Jahre mit so vielen Neuheiten versehenen  
auf das eleganteste eingerichteten und prächtig beleuchteten  
**Louisen-Garten**

### Hôtel de Prusse,

mit dem Ausblick des hier einzig von mir bezogenen  
**echten Wiener Märzenbiers vom Faß,**  
empfiehlt bei ausgezeichneter Küche die besten Weine und  
soliden Preisen einem geehrten Publikum auf das An-  
gelegentlichste.

Der Besitzer  
**J. G. Schmitt.**

### Bellevue-Theater.

Freitag, den 17. Juni.  
Erstes Gastspiel der Opernsoubrette Fräulein  
**Mathilde von Bogen,** vom Friedrich-Wilhelm-  
städtischen Theater in Berlin. Alles Nähere die Zeitel.

### Elysium-Theater.

Freitag, den 17. Juni.  
Benefit für Herrn **Hermann Bernhardt.**  
**Der Strife der Schmiede.**  
Dramatische Scene.  
**Das Portrait der Geliebten.**  
Luftspiel in 3 Akten.  
**Lucretia Borgia.**  
Oper von Donizetti.  
Zum Schluss:  
**Glaube, Liebe, Hoffnung.**

### Abgang und Ankunft

#### Bahzüge:

Abgang:	
nach Stargard, Cöslin, Colberg, Arens,	
Breslau: Personenzug Abg. 6 u. 20 M.	
Berlin: Personenzug Abg. 6 - 30 -	
Pasewalk, Stralsund, Hamburg:	
Personenzug Abg. 8 - 45 -	
Stargard, Arens, Breslau:	
Personenzug Bm. 10 - 3 -	
Pasewalk, Prenzlau, Wolgast,	
Stralsund: Eilzug Bm. 10 - 36 -	
Stargard, Cöslin, Colberg:	
Personenzug Bm. 11 - 26 -	
Berlin, Briesen: Personenzug Mitt. 11 - 50 -	
Berlin: Personenzug Am. 3 - 38 -	
Hamburg, Stralsund, Pasewalk,	
Prenzlau: Personenzug Am. 3 - 43 -	
Stargard, Cöslin, Colberg:	
Personenzug Am. 5 - - -	
Berlin, Briesen: Personenzug Am. 5 - 32 -	
Pasewalk, Wolgast, Stralsund,	
Prenzlau: Personenzug Abg. 7 - 19 -	
Stargard, Arens, Breslau:	
Personenzug Abg. 8 - 5 -	
Stargard: Gemischter Zug Abg. 10 - 33 -	
Ankunft:	
von Stargard: Gemischter Zug Abg. 6 u. 15 M.	
Breslau, Arens, Stargard:	
Personenzug Abg. 8 - 32 -	
Stralsund, Wolgast, Neubranden-	
burg, Pasewalk, Prenzlau: Pers. Abg. 9 - 35 -	
Berlin, Briesen: Personenzug Bm. 9 - 45 -	
Berlin: Personenzug Bm. 11 - 14 -	
Cöslin, Colberg, Stargard:	
Personenzug Bm. 11 - 37 -	
Hamburg, Stralsund, Prenzlau,	
Pasewalk: Personenzug Mitt. 1 - 36 -	
Cöslin, Colberg, Stargard:	
Personenzug Am. 3 - 28 -	
Stralsund, Wolgast, Pasewalk:	
Eilzug Am. 4 - 23 -	
Berlin, Briesen: Personenzug Am. 4 - 35 -	
Breslau, Arens, Stargard:	
Personenzug Am. 5 - 19 -	
Hamburg, Stralsund, Prenzlau,	
Pasewalk: Personenzug Abg. 7 - 19 -	
Cöslin, Colberg, Breslau, Arens,	
Stargard: Personenzug Abg. 10 - 15 -	
Berlin, Briesen: Personenzug Abg. 10 - 23 -	

#### Posten.

Abgang:	
Karlsruhe nach Commerendorf 4 u. 5 M. früh.	
Karlsruhe nach Gradow und Jälschow (Pölig) 4 u. früh.	
I. Karlsruhe nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.	
I. Bienenpost nach Neu-Tornei 5 u. 30 M. früh.	
II. Karlsruhe nach Grünhof 10 u. 45 M. Bm.	
I. Bienenpost nach Gradow 11 u. 25 M. Borm.	
I. Bienenpost nach Commerendorf 11 u. 25 M. Borm.	
I. - Neu-Tornei 12 u. - M. Nachm.	
I. Bienenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. Am.	
Personenpost nach Pölig 6 u. - M. Nachm.	
II. Bienenpost nach Grünhof 5 u. 35 M. Am.	
III. - Neu-Tornei 5 u. 50 M. Am.	
II. - Commerendorf 5 u. 55 M. Am.	
II. Bienenpost nach Gradow u. Jälschow 6 u. 30 M. Abds.	
Ankunft:	
I. Karlsruhe von Grünhof 5 u. 10 M. fr.	
II. Karlsruhe 11 u. 40 M. Borm.	
Karlsruhe von Commerendorf 5 u. 20 M. früh.	
I. Bienenpost von Neu-Tornei 5 u. 25 M. früh.	
Karlsruhe aus Jälschow und Gradow 5 u. 35 fr.	
Personenpost aus Pölig 10 u. Borm.	
Bienenpost aus Jälschow u. Gradow 11 u. 20 M. Borm.	
I. Bienenpost von Commerendorf 11 u. 30 M. Borm.	
II. - Neu-Tornei 11 u. 25 M. Borm.	
Bienenpost von Grünhof 4 u. 45 M. u. 7 u. 5 M. Ab.	
III. - Neu-Tornei 5 u. 45 M. Am.	
II. Bienenpost von Commerendorf 5 u. 50 M. Am.	
Bienenpost aus Jälschow u. Gradow (Pölig) 7 u. 30 M. Ab.	